

# Klimaschutz in Alpen

Im Nationalpark war Michael Müller, der deutsche Staatssekretär für Umwelt unterwegs. Er zeigte sich beeindruckt vom „Science Center“.

MITTERSILL. „Hier helfen keine Schneekanonen mehr. Der Klimawandel hat einen ‚Bremsweg‘ von 20 bis 40 Jahren, daher ist ein rasches, länderübergreifendes Handeln dringend notwendig“, meinte Michael Müller. Der parlamentarische Staatssekretär für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gilt als einer der profiliertesten Experten Umweltpolitiker im Bundestag.

Sein besonderes Interesse gilt der „Alpenkonvention“ und der Umweltpolitik ihrer sieben Mitglieder. „Staaten wie Frankreich fehlt oft der nötige Nachdruck in ihrer Politik“, sagte der SPD-Poli-



Empfang für den Spitzenpolitiker im Bräurup am Dienstag vergangener Woche. Im Bild v. li.: Guido Plassmann (Sekretariat Alpenkonvention), NP-Dir. Wolfgang Urban, Sivia Reppe (Alpenkonventions-Beauftragte), Michael Müller, Michael Vogel (Dir. NP-Berchtesgaden) und Ferry Lainer (NPHT). Bild: SW/BRINEK

tiker der Österreich ein gutes Zeugnis ausstellte.

Gerade in der hochsensiblen Alpenregion sei der Naturschutz von höchster Bedeutung, so Müller. Vorige Woche machte er sich einen Überblick über die Umweltbildungsmaßnahmen des

Nationalparks Hohe Tauern. „Der Staatssekretär zeigte sich sehr beeindruckt von der Arbeit unseres Science Centers, bei der wir gerade Kinder und Jugendlichen die Notwendigkeit des Klimaschutzes näher bringen“, so NP-Dir. Wolfgang Urban.